

Mehr Mobilität für Rollstuhlfahrer

DRK-Zentrum stellt neuen Transporter in den Dienst: 7500 Euro Spenden machten die Umrüstung möglich

VON ANDREA SELIGER

SCHWENTINENTAL/KIEL.

Spontane Unternehmungen und weitere Wege sind für Rollstuhlfahrer oft mit Problemen verbunden. Das DRK-Schul- und Therapiezentrum in Schwentental hat nun ein weiteres Fahrzeug angeschafft, um seinen Bewohnern mehr individuelle Mobilität zu ermöglichen. Der Umbau wurde durch Spenden finanziert.

Der Ford Connect ist frisch mit dem Logo des Roten Kreuzes versehen. Das Besondere an dem Auto zeigt sich jedoch erst, wenn es seine Heckklappe öffnet: Über eine Rampe kann ein Fahrgast samt Elektrorollstuhl einfach „einsteigen“ und mit Gurten gesichert werden. Für Fahrer wie Passagier sei dies angenehmer als der große Bus oder das Umheben auf einen normalen Autositz, so Jörn Korsch, Geschäftsführer des Schwententaler DRK-Zentrums.

Seit drei Jahren verfügt die Einrichtung über ein ähnliches Fahrzeug, das extrem beliebt ist: „Man muss sich schon rechtzeitig anmelden, sonst kann es sein, dass es zum gewünschten Termin bereits gebucht ist“, berichtet Tim Stigel, der an einer Muskeler-



Maximilian Mehdorn (links) und Volker Paustian (rechts) vom Vorstand der Gisela-Hagemann-Stiftung helfen Tim Stigel in das neue Auto des DRK-Zentrums. Die Stiftung hat den rollstuhlgerechten Umbau mit finanziert.

FOTO: ANDREA SELIGER

Man muss sich rechtzeitig anmelden, sonst kann der Wunschtermin schon ausgebucht sein.

Tim Stigel leidet an einer Muskelerkrankung

krankung leidet. Er wohnt im Christoph-Husen-Haus auf dem DRK-Gelände und testete das neue Fahrzeug gleich bei der Übergabe bei Fordhändler Paulsen & Thoms in Kiel. Die große Nachfrage hatte Korsch auf die Idee gebracht, als Ersatz für einen alten Kombi in

Standardversion einen zweiten kleinen Rollstuhltransporter anzuschaffen. Das Auto selbst bezahlten zwar die Versicherungsträger, „für den behindertengerechten Umbau reichte das Geld aber nicht“, so Korsch. Sein Leid klagte er Volker Paustian von der Gisela-Hagemann-Stiftung, die bereits den ersten Mini-Transporter finanziert hatte. Mit 3000 Euro beteiligte sich die Stiftung, 1700 Euro legte das Autohaus drauf, 1000 Euro gab der Förderkreis Zentrum für Körperbehinderte Ralsdorf und

1800 Euro kamen durch weitere kleine Spenden zusammen.

➔ **Individuelle Fahrten für die Schüler im Internat und die Bewohner des Christoph-Husen-Hauses.**

60 Schüler, die das Landesförderzentrum körperliche und motorische Entwicklung besuchen, leben im DRK-Internat, 18 Bewohner hat das benachbarte Christoph-Husen-Haus für erwachsene Behinderte – „da kommen schon einige individuelle Fahrten zusammen“, so DRK-Mitarbeiterin Marlo Döhler. Die Anlässe reichen vom Arztbesuch bis zur Freizeitgestaltung. Neben den kleinen Transportern hat die Einrichtung auch noch vier Busse, die drei bis vier Rollstuhlfahrer gleichzeitig befördern können. Doch selbst bei größeren gemeinsamen Unternehmungen sei es gut, ein kleineres Auto zusätzlich dabei zu haben, berichtet Tim Stigel: „Wir waren zu neunt drei Tage lang bei Rock am Ring. Wenn einer von uns aus irgendwelchen Gründen früher hätte abreisen müssen, hätten wir sonst alle nicht bleiben können.“ Bei solchen Ausflügen ist auch

Die Stiftung

Die Gisela-Hagemann-Stiftung wurde 2010 aus dem Nachlass der 2009 verstorbenen Kieler Unternehmerin Gisela Hagemann gegründet. Ihr Zweck ist die Hilfe für Querschnittsgelähmte und ähnliche Behinderungen. Finanziert werden Forschung, Notfallhilfen und Aktionen, die die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Je nach Zinslage werde jährlich ein „mittlerer fünfstelliger Betrag“ ausgeschüttet, so der Vorstandsvorsitzende Prof. Maximilian Mehdorn. Vor kurzem wurde der Gisela-Hagemann-Park in Kiel bezugsfertig – in diesem Gebäudekomplex befinden sich auch rollstuhlgerechte Mietwohnungen. sel

schon aus medizinischen Gründen viel Gepäck dabei. Bus und Bahn seien deshalb ungeeignet, so Korsch. Auch nach Wacken würde Tim Stigel gerne einmal: „Das ist für Rollstuhlfahrer aber schwer“ – wegen des berühmten, oft matschigen Bodens.

KN-04 31.10.2015